

Die Welt als Buch

Bücher konzipieren und herstellen

Dokumentation von Jon Wirthner

Ein Blockseminar von Nils Röllner
ZHdK, September 2015

Aufgabenstellung

„Stelle bis zum kommenden Freitag zum Freitag, den 4.9. 12.00h ein Buch her, das mindestens aus 49 Blättern besteht. Das Buch stellt in Text und Bild dar, was Du zur Geschichte des Buchs recherchiert hast und wie Du Dir die Zukunft des Buchs vorstellst. Verwende dabei Mitteilungen auf Facebook, Twitter, in denen Du mindestens zwei Mal an diesem Tag und in den folgenden Tagen über den Stand Deines Buchs informierst. Erstelle bis zum Freitag, den 4.9. 18.00h eine digitale Dokumentation der zentralen Elemente (siehe unten) deines Buchs im pdf-Format und poste sie im Blog Medienendenken-Maschinenendenken. Führe im Titel deinen Namen auf; füge eine Notiz bezüglich der Quellennachweise auf.“
(Gemäss Blog: <http://mediendenken-maschinenendenken.ch/>)

Schwellen

Ohne konkrete Absicht und Ahnung, griff ich bei meiner ersten Recherche in der Bibliothek der ZHdK nach dem Buch „Das Narrenschiff“ von Sebastian Bach.

Das Buch wirkte in gewisser Hinsicht abtossend: Der Titel wirkte spottend, weder Schrift noch Sprache waren mir geläufig und die Zeichnungen zeigten eine leidende, unwürdige Menschheit welche stark an streng katholische Sichten erinnerte. All dies bewegte mich dazu, es nach kurzem Durchblättern naserümpfend ins Regal zurück zu stellen.

Keine zehn Minuten später nahm ich es jedoch wieder hervor. Was hatte es mit diesem - mir so unverständlichen Buch - auf sich? War es mein Flair für ungewohnte Dialekte? Meine Heimat - das Goms im Oberwallis - in der ich mich einst als Kirchenrestaurator mit altertümlicher, menschenfeindlicher Kunst beschäftigte? Oder bloss schiere Neugierde und meine Begeisterung für Rätsel der ich gerne erliege?

Ich kann und brauche das nicht abschliessend zu beantworten, auf jeden Fall nahm hier die Entstehung meines eigenen Buches ihren Anfang.

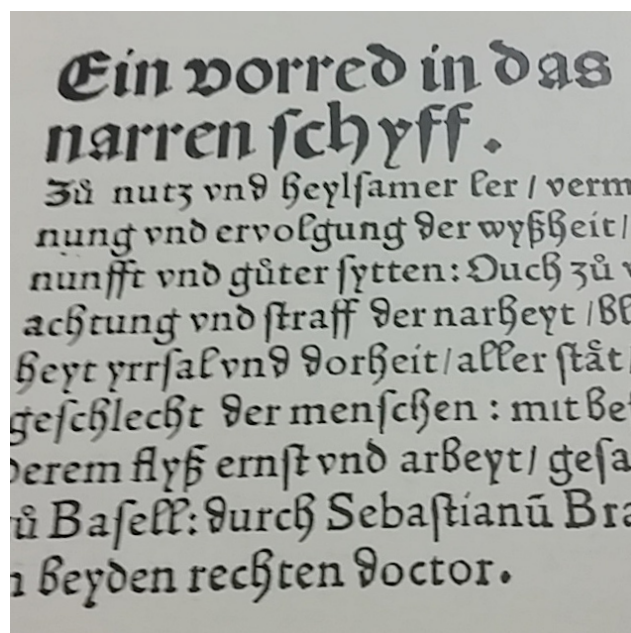


Fotografie (2015) aus „Das Narrenschiff“ von S.Brant, Ausgabe von 1913 in der Bibliothek der ZHdK.

Der Entstehungs- und Entwicklungsprozess meines Buches wird im Folgenden anhand von Facebook-Posts beschrieben. Eine Erläuterung des Entstandenen Werks folgt auf den letzten Seiten dieser Dokumentation.

„Zu Nutz...“

Die ersten zwei Worte aus Sebastian Brant's „Narrenschiff“ blieben irgendwie hängen. Ein Buch kann gezielten Nutzen, ein Zweck und Ziel haben - muss dies aber nicht.



Fotografie (2015) aus „Das Narrenschiff“ von S.Brant, Ausgabe von 1913 in der Bibliothek der ZHdK.

Mit diesen Worten im Kopf stieg ich nach dem Seminar in die Tram und zugleich in erste Überlegungen bezüglich meines eigenen Buches ein.

Mein Buch soll auch einen Nutzen haben, soweit mein erster Entschluss. Lange brauchte ich dazu nicht (Haltestelle „Hardbrücke) - ein definiertes Ziel würde es mir erleichtern den rechten Weg zu finden

Kommunikation per Buch: Aktion, Reaktion - Interaktion?

Wie gezielt auch immer ein Buch seinen „Nutzen“ verfolgt, ob dieser erreicht wird, scheint mir stark von der Interpretation des Lesers abhängig. Weder Bibel noch Ikea-Manual schaffen es mit Missverständnisse ausschliessen. Das Interpretieren, die Reaktion des Lesers auf meinen Text, ist ein Prozess auf den ich scheinbar keinen Einfluss habe. Für einen angehenden Designer der Interaktion ein untragbarer Zustand - damit will ich mich beschäftigen!

Ideen...

Tramfahren inspiriert! Schon viele Ideen gesammelt wie ich den Lesenden dazu bringen könnte genau dies oder jenes zu tun. Beispiele: Sehr kleiner Text zwingt ihn sich über das Papier zu beugen, verkehrte Schrift lässt ihn das Buch umdrehen, riecht die Seite etwa nach Parfüm und wow, ist diese 10er-Note echt? Rätsel und Irritationen fordern heraus, ist das Spiel einmal gestartet könnte das ganz gut klappen... Vorerst gilt die Masse, um Klasse und Ordnung werde ich mich später kümmern.

Buchkonzept:

Ein Satz der die Idee meines Buches vermittelt: Ein Buch muss verstanden werden worin auch eine gewisse Interaktion (Reaktion?) liegt. Diese geht vom Menschen aus und kann vom Autor und begrenzt gesteuert werden.

Aufbau / Form

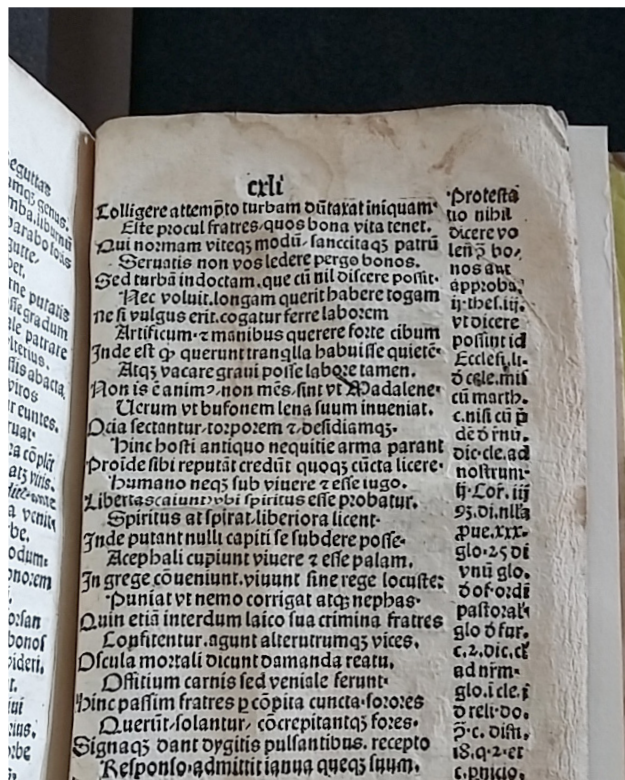
Umschlag aus Polsterfolie (Bubblewrap) Titel: Untersteh dich!

1. Buchblock: das eigentliche Buch. Weiss.
2. Schmutztitel: Relikt aus der Zeit als Bücher ohne Einbände verschickt wurden. („Ich möchte Schachtelsätze, die vom Inhalt, um den es ja eigentlich, so könnte man sagen, geht, ablenken, vermeiden.“)
3. Haupttitel / Rückseite des Haupttitels (Take a Wookie with you, it's dangerous to go solo)
4. Widmung (dieses Buch ist für Lena)
5. Inhaltsverzeichnis (tu' dies, tu das für jede Seite?)
6. Entziffre mich
7. Dreh mich um, 180°
8. Spiegel mich
9. Zähle ich
10. Sprich mich französisch aus
11. Falte mich
12. Verbinde die Punkte
13. Lies mich im dunkeln
14. Kombiniere mich neu (Möglichkeit neu zu arrangieren?)
15. Untersteh dich (diesen perforierten Zettel heraus zu reissen)
16. Formulier mich (Bildsprache)
17. Scann mich (QR Code)
18. Schüttel mich (möglich?)
19. Ertaste mich
20. Reise...
21. Zwei Seiten auf
22. Korrigier mich
23. Halte mich gegen das Licht
24. Differenziere 2 Schriftarten
25. Löse das Kreuzworträtsel
26. Radiere mich
27. Erhitze mich
28. Male mich aus
29. Rotiere mich
30. Erhöre mich (CD)
31. Google mich
32. Komm Näher
33. Beschmutze mich (Klebefläche) -> oder dies als Schmutztitel
34. Schattier mich
35. Lies mich als Musik (CDEFGAHC: z.B. AB-GABESACHE, CHEFSACHE, FASSADE, HASCHISCH, SECHSFACH)
36. Morse mich
37. Defokussier mich
38. Unten nach Oben
39. Spiegle Mich (Lackfarbe)
40. Dechiffriere mich!
41. Lesen nach Zeilennummern2222
42. Putze mich (Kaffefleck oder so?)
43. Fass mich ganz vorsichtig an.
44. Riech an mir!
45. Überprüfe meine Echtheit (Geldnote)
46. Senkrechte Zeilen.
47. Fühle mich
48. Anmerkungen
49. Bibliographie
50. Symbole
51. Fotos
52. Durchschaue mich (ausgestanzt)
53. Überflieg mich (Daumenkino in der Ecke)
54. Interpretier mich – Leere Wörter
55. Drück mich auf!
56. Das Register

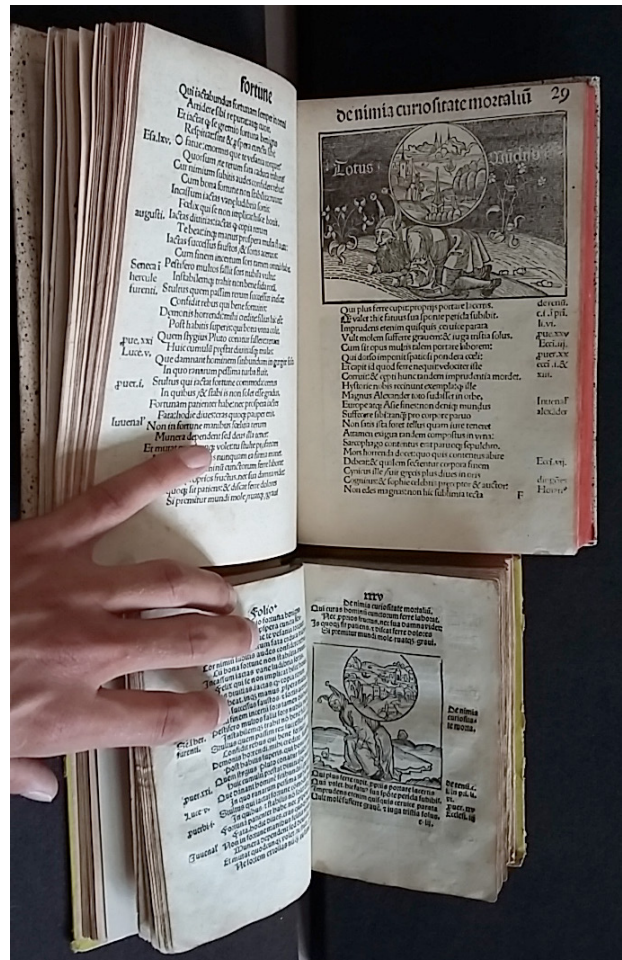
Einband mit Buchrücken

Zentralbibliothek

Zwei alte Drucke des „Narrenschiff“ in der ZB Zürich. Obwohl aus demselben Jahr stammend, unterschieden sie sich stark. Das kleinere (3.520) schien eine Art Taschenbuch-Ausgabe zu sein; die Bilder und Texte rudimentärer gedruckt und wesentlich schlechter erhalten. Oftmals waren die selben Sujets vereinfacht und gespiegelt wiedergegeben.



Die Schriften der beiden Ausgaben miteinander abzugleichen gelang mir nicht, was nicht nur an der lateinischen Sprache und fehlenden Seiten lag.



Vernarrt ins Schiff

Brant's närrisches Schiff wollte mich nicht loslassen und zog mich noch auf dem Heimweg direkt ins nächste Antiquariat. Auf die reizenden „Schwellen“ wollte ich nicht verzichten und entschied mich deshalb für die Ausgabe in Frakturschrift in Niederdeutscher Sprache. Gnädigerweise fand sich im ersten Teil eine ausführliche Erläuterung zur Geschichte und Bedeutung des Werkes in zeitgemäßem Deutsch und gewohnter Schrift. Den Nachmittag verbrachte ich mit Entziffern des Hauptteils - um die Sprache besser zu verstehen las ich mir selbst laut vor.

2.133: Brant, Sebastian, Schriftsteller, Jurist, Herausgeber, 1458-1521: Stultifera navis / Sebastian Brant ; aus dem Deutschen übersetzt von Jacobus Locher Philomusus. Strassburg : Johannes Grüninger, 1. Juni 1497. [112] Bl. : Ill. ; 21 cm (4^o). [003687269]

3.520: Brant, Sebastian, Schriftsteller, Jurist, Herausgeber, 1458-1521: Das Narrenschiff / Sebastian Brant ; ins Lat. übersetzt von Jacobus Locher Philomusus. [Nürnberg] : [Georg Stuchs], [nach 1. März 1497]. [148] Bl. : Ill. ; 16 cm (8^o). [004881103]

Schiffsbruch

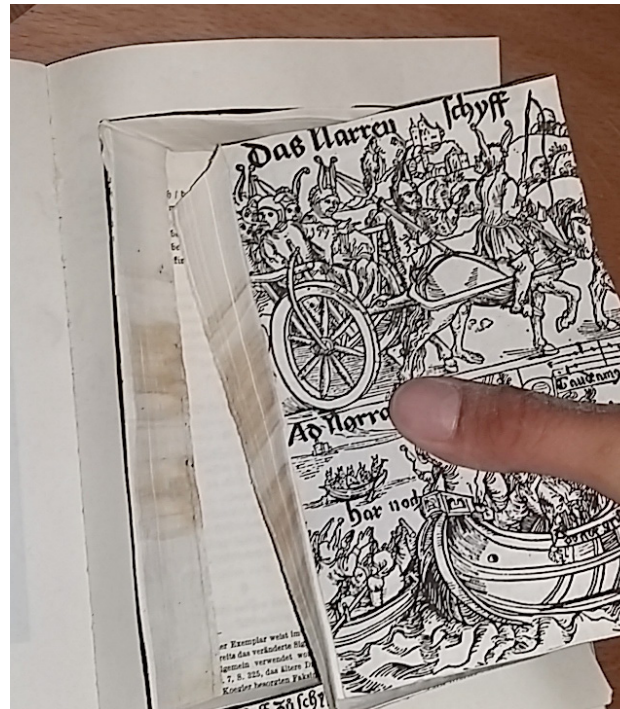
Nach breiter On- und Offline-Recherche ist mein Buchkonzept soweit ausgearbeitet, dass ich mit Sicherheit sagen kann: Das wird nix. Der Aufwand übersteigt die Zeit und zuviel meiner Pläne wurden längst von anderen umgesetzt - besser und schöner als ich es je könnte. Das Narrenschiff hingegen brachte mich auf neue Gedanken. Ein närrischer Plan auf jeden Fall...



Informationsfluten

Wie sehe ich das Buch in Zukunft? Ich habe das Gefühl, schon die gegenwärtige Bedeutung von Büchern unterscheidet sich sehr stark von jener die sie über Jahrhunderte hatten. Schwimmt der bewährte Informationsträger obenauf?

Da dies im Seminar relativ selten zur Sprache kam, werde ich es in meiner Arbeit schwerer Gewichten.



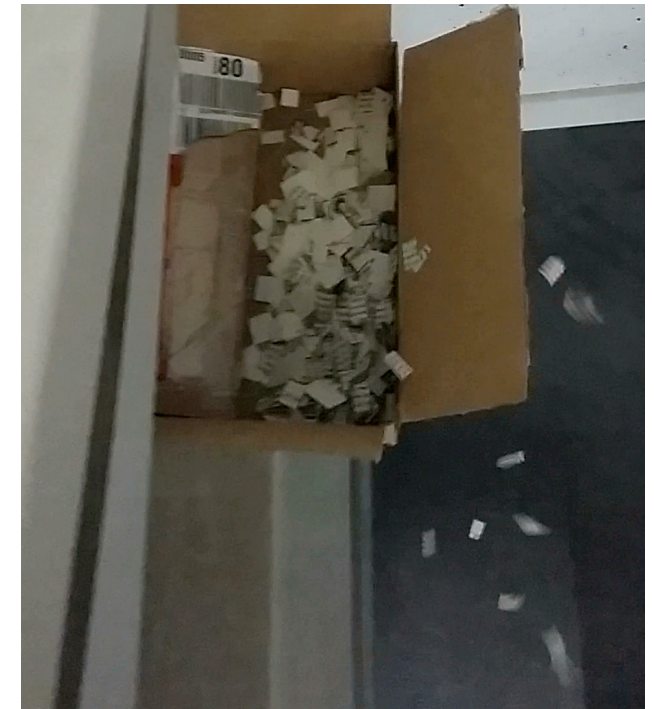
Meinungsfreiheit - Narrenfreiheit?

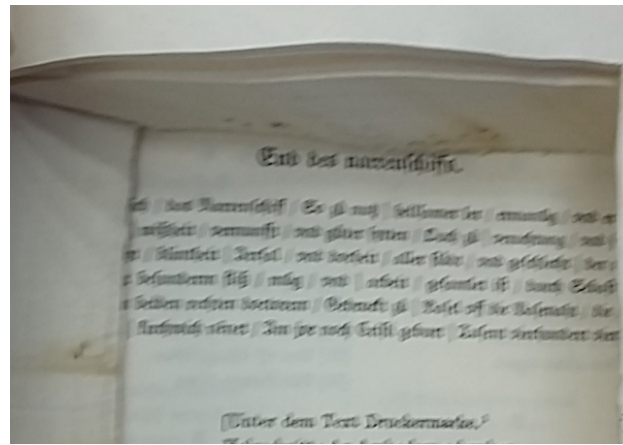
(Titel inspiriert durch die Sperrung von C. Mörgelis Facebook-Account)

Das Schiff der Narren droht in Fluten der Information unterzugehen!

Habe es mit Pech verputzt, nun sieht es aus wie schwarz gemalt.

Oder zerschellt's an harten Fakten? Konfetti in die Airbags, der Aufprall wird zur Narretei!



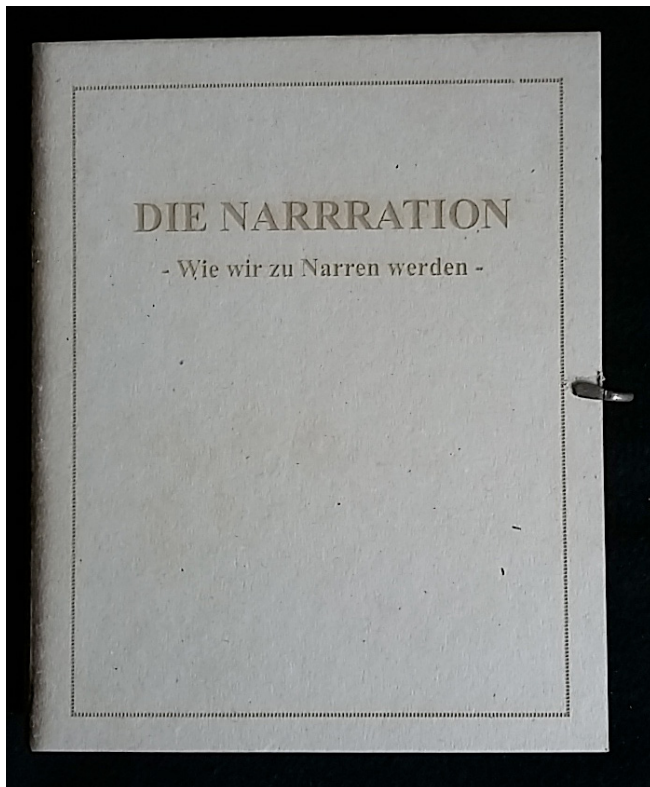


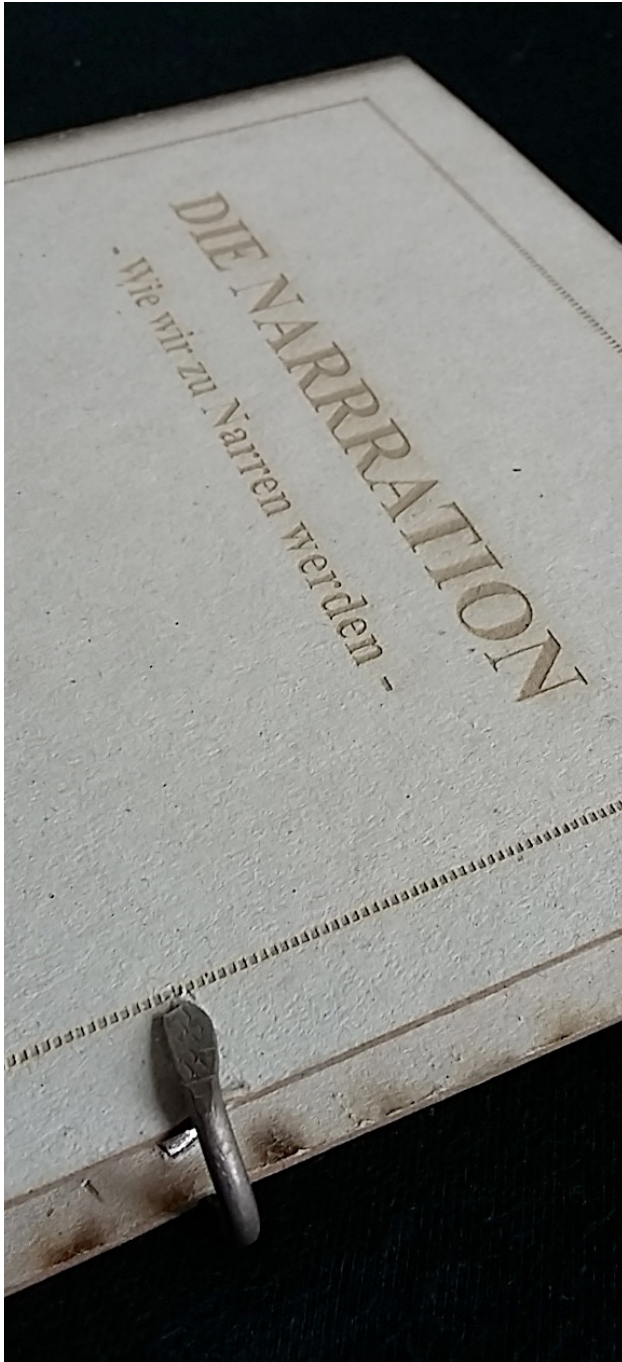
Die Narration

Diese Arbeit setzt sich mit der Bedeutung des Buches in Zeiten des Internets und damit verbundener Informationsflut auseinander. Dabei will sie nicht Werten sondern Vor- und Nachteile beider Medien in ihrem heutigen Verhältnis in zynischer und erfrischender Weise darstellen:

Im Buch befindet sich ein Mechanismus - eine Maschine - welche ungefragt, die bestehende Ordnung und Information in Fragmenten, Chaos und hoher Geschwindigkeit dem Leser entgegenschleudert.

Ich will damit nicht Meinung verbreiten sondern Denken anregen - wie es zu verstehen ist, sei auch bei diesem Buch dem Leser überlassen.





„Die Narrheit hat ein großes Zelt;
Es lagert bei ihr alle Welt“
S. Brant



